Ein moderner Kreuzweg in der Kirche St. Maria

Die Zuger Künstlerin Maria Hafner (1923-2018) hat die Passion Jesu im Blick einer Frau unserer Zeit eindringlich gemalt, mit kräftigen Farben in ausdrucksstarken Bildern. Der Zyklus, ausgestellt in der Kirche St. Maria, lädt während der Fastenzeit zur Besinnung ein.

«14 Stationen der Kraft», so bezeichnet die Malerin ihren Kreuzweg, in dem sie die letzten Stationen auf dem Lebensweg von Jesus gestaltet hat, vom festlichen Abendmahl über Leiden und Sterben zur Auferstehung. Dabei interessiert die Künstlerin vor allem die Wechselbeziehung zwischen Jesus und den Menschen, die ihm auf seinem letzten Lebensweg begegnen. Diese Menschen zeichnet Maria Hafner als exemplarische Figuren in Situationen, in denen es um das Wesentliche im Leben geht, vor 2000 Jahren wie heute: Freunde und Freundinnen im Erleben von Freud und Leid; Angst vor dem Sterben und Gottvertrauen auf Erlösung; Macht und Ohnmacht von Opfer und Tätern; die menschliche Haltung voll Achtung oder Verachtung gegenüber Erniedrigten.

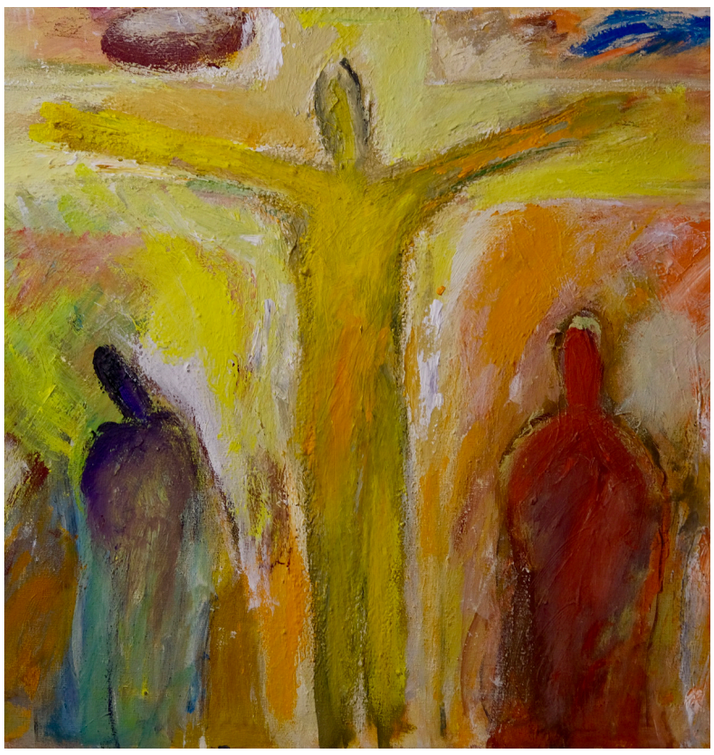
Lebensbetrachtung

Die Bilder von Maria Hafner und ihre Texte zu den Bildern aus ihrem Buch «14 Stationen der Kraft – Meditationen am Kreuzweg», rufen die Betrachtenden dazu auf, in der Passion Jesu auch die eigene Lebenswirklichkeit zu betrachten: die eigene, ganz persönliche Haltung und das Verhalten unserer Gesellschaft in existentiellen Fragen unserer Zeit.

Blick auf das Ganze

Den klassischen Kreuzweg aus dem Mittelalter, der die Menschen plastisch die Passion Jesu erleben lassen wollte, änderte Maria Hafner an gewissen Stationen bewusst ab. Das alleinige Betrachten von Leiden und Sterben fand sie nicht zeitgemäss. Sie nahm in ihren Zyklus zusätzliche Stationen auf: das Abendmahl, Gebet und Einkehr am Ölberg und die Auferstehung. Damit lädt sie ein zu einer ganzheitlichen Betrachtung des Lebens Jesu. Maria Hafner schreibt: «Der Kreuzweg ist ein Weg auch für uns heutige Menschen in der oft harten Auseinandersetzung mit Leben und Sterben. Er fordert uns auf, gesellschaftliche und persönliche Lebensrealitäten zu meditieren. Solches sich Einlassen auf den Kreuzweg bekommt etwas Schöpferisches, macht Leben bewusster, lebenswerter.»

Jesus wird seiner Kleider beraubt, Mt 27,27-31; Foto Nachlass Maria Hafner
Nach der Verurteilung wird Jesus nackt dem Gespött des Pöbels ausgeliefert. Heute sagt man dem Mobbing! Habe ich selbst den Mut, blossgestellten Menschen ihre Würde zurückzugeben und ihnen so zu helfen?



Maria und Johannes unter dem Kreuz , Joh 19,25-27; Foto Nachlass Maria Hafner
«Vater, in deine Hände gebe ich mich!» Die ausgebreiteten Arme am Kreuz sind eine Geste der Verbundenheit Jesu mit Gott und den Menschen. Spüre ich wie Johannes und Maria unter dem Kreuz die Kraft in dieser Geste des Segnens?

Öffentlich zugänglich

Die Vernissage des Kreuzwegs ist am 12. März 2022 um 16.15 Uhr in der Kirche St. Maria. Die Pfarreien im Pastoralraum Emmen-Rothenburg bieten während der Fastenzeit zusätzliche Anlässe an. Informationen finden sich auf der Website. Der Bilderzyklus ist während den Öffnungszeiten der Kirche St. Maria für alle zugänglich. Ein Begleitflyer zur Ausstellung, der in der Kirche aufliegt, gibt den Besuchenden Impulse zur Bildbetrachtung nach Texten der Autorin. Und in einer kleinen Broschüre finden sich alle Bibelstellen, welche die Künstlerin zu den einzelnen Stationen inspiriert haben. Wir freuen uns, wenn viele Menschen während der Fastenzeit in der Kirche St. Maria ganz persönlich «Stationen der Kraft» finden.

Markus Kappeler,
OK-Team Pfarreirat St. Maria

Spezielle Anlässe

24. März, 19.00
Gestaltung Pfarrei Gerliswil

31. März, 19.00
Gestaltung Pfarrei Rothenburg

01. April, 19.00
Pfarreien St. Maria, St. Mauritius

10. April, 19.00
Gestaltung Pfarrei Bruder Klaus

30. April 17.00
Finissage